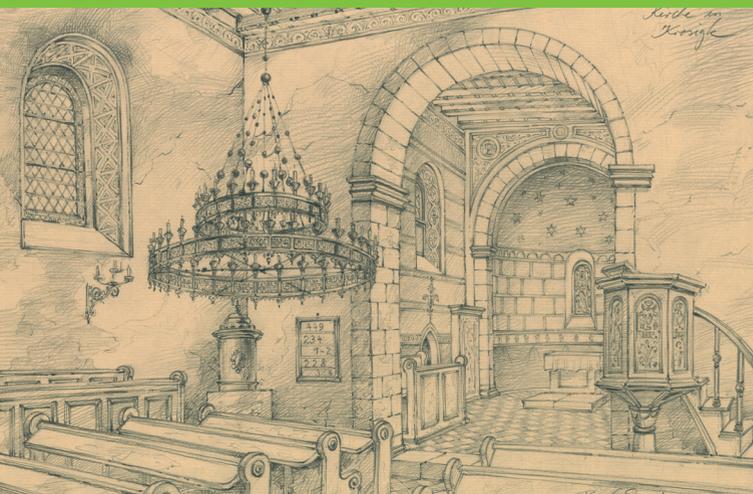




Pfarrer Heinrich Christian Theodor Goerck war von 1874 bis zu seinem Tode 1909 Superintendent(?) in Krosigk. Am 12.11.1897 wurde die restaurierte Dorfkirche feierlich wiedergeweiht. Die drei Schwestern Christine, Johanna und Emma Goerck (Schwestern des Pfarrers?) schenken der Kirche den eisernen Kronleuchter, eine Turmuhr und die Glasfenster.



Quellenangaben zur weiteren Information
 Georg Dehio – Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler / Sachsen-Anhalt II // ISBN 3-422-03065-4
 Bernd Heinrich – Die Augen öffnen / Kirchen im historischen Saalkreis // ISBN 978-3-942249-10-2
 Glasmalereien des 19. Jahrhunderts Sachsen-Anhalt – Die Kirchen // ISBN 3-361-00558-2
 Dirk Höhne – Die romanischen Dorfkirchen des Saalkreises / Eine baugeschichtliche Untersuchung, Bd. 2
 Aufzeichnungen des Ortschronisten von Krosigk, Franz Teubner / * 1920–† 2013
 Wikipedia – Evangelistensymbole:
<https://anthrowiki.at/Evangelistensymbole>
 Zeichnungen: Christoph Rackwitz,
 Maler und Grafiker aus dem Saalekreis

Spendenkonto der Kirchengemeinde
 Zahlungsempfänger: Kreiskirchenamt Halle/Saalkreis
 IBAN: DE55 8005 3762 0386 0601 18
 BIC: NOLADE21HAL
 VWZ: Kirchengemeinde Krosigk

**Evangelische Kirchengemeinde Krosigk/
 Evangelisches Kirchspiel Ostrau**
 Pfarrer Christoph Schulz
 Karl-Marx-Straße 89
 06193 Petersberg
 Telefon: 034600/20284
 Email: evangelischeskirchspielostrau@online.de

Mitglieder des Gemeindegemeinderates Krosigk
 Andreas Krebs (Vorsitzender)
 Christoph Wilzki (Stellvertreter)
 Christa Koch
 Helmut Leiberich
 Dr. Gerd Knauf



Mit freundlicher
 Unterstützung durch



Krosigk

Auf einer Anhöhe südlich außerhalb des Dorfs / Flachgedecktes Schiff mit eingezogenem quadratischen Chor und Apsis / der Gründungsbau 12. Jh., 1644 durch die Schweden teilweise zerstört, weiterer Verfall im 18. und 19. Jh. / 1897 der Bruchsteinbau unter Verwendung der mittelalterlichen Bausubstanz neu aufgeführt / der verschieferte Fachwerkturm über dem Westteil des Kirchenschiffs 1579. An der Nordseite romantisches Portal mit Rankenmaske im Tympanon. / Im Innern Balkendecke, an Apsis und Triumphbogen romanische Kämpfer. / Die Ausstattung einheitlich 2. H. 19. Jh. / Zwei Figuren eines barocken Altars / 1. H. 18. Jh. Farbfenster in der Apsis Segnender Christus (Wilhelm Franke) 1897 / Vier Grabsteine aus Sandstein (Quelle: Dehio Sachsen-Anhalt II) Die Kirche gehört zu den größeren Vertretern der ländlichen Sakralbauten im Saalkreis.





Tympanon (ältestes Zeugnis der Kirche)

An der Nordseite oberhalb des romanischen Portals (Eingangsbereich) befindet sich das Tympanon mit Rankenmaske (Dehio) „Der obere Abschluss (des Eingangsportals) besteht aus einem figürlichen, archaisch wirkenden Tympanon. Der flach reliefierte Bildinhalt wird durch eine rundbogige Rahmung gefasst. Im Mittelpunkt ist eine frontal dargestellte Tiermaske zu erkennen, aus deren Maul sich blattbesetzte Zweige ranken.... Der hier als Löwe zu deutende Tierkopf symbolisiert in Verbindung mit den Blattranken das Gute.“ Es wird in das letzte Viertel des 12. Jh. datiert. (D. Hoehne)

Die Glocke (1353 geweiht) sie steht auf dem Ton a'!



Inscript:
DUM TRAHOR AUDITE VOVO
VOS SACRA ANNO MCCCLIII
Übersetzung:
*Wenn ich hin und her be-
wegt werde, rufe ich euch
zum Heiligtum*



Die Kanzel ist voraussichtlich bei der Restaurierung der Kirche im 19. Jh. eingebaut worden. Exakte Zeitangaben sind nicht vorhanden. Die Kanzel befindet sich vor dem Altarraum südlich im Kirchenschiff, sie ist aus Holz und trägt 5 Figuren als Schmuck:

Drei Grabsteine (Sandstein)

Grabstein – Ritzfigur 1296 mit Schwert, Wappenschild und Helmzier (die drei Spieße – Pflugschare) – das Wappen derer von Krosigk, Inschrift: Rudolf von Garsena, der edle Ritter. Er verstarb im Jahre des Herrn 1296

Drei weitere Grabsteine – Relieffiguren mit Wappen: Ehepaar von Trotha 1580 und 1596 und eines Kindes. Das in Krosigk ansässige Geschlecht derer von Trotha war verwandt und verschwägert mit dem Wettiner Haus.



Die 5 aufgemalten Figuren sind die Symbole für die 4 Evangelisten: Engel – Matthäus / Löwe – Marcus / Stier – Lukas / Adler – Johannes
Die vier Evangelisten Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, die als Autoren der vier biblischen Evangelien gelten, werden in der christlichen Ikonografie seit dem 4. Jh. durch vier geflügelte Symbole dargestellt. Der Begriff Evangelium kommt aus dem Altgriechischen und bedeutet „gute Nachricht“ oder „frohe Botschaft“. Für die 5. Figur, ein Mensch mit Heiligenschein, spricht vieles für Paulus, da die Evangelien zusammen mit den Briefen des Paulus die Grundlage der lutherischen Theologie und damit auch der evangelischen Predigt (Kanzel!) bilden. Auf Bildern erscheint er seit der Frühzeit des Christentums mit Heiligenschein und länglichem Kopf mit Bart. Das 3. Attribut, welches auf ihn deuten würde, ist der Buchblock (Corpus Paulinum), seine Briefe. (W.M. Rehahn)



Segnender Christus (1897)

Das Christusfenster befindet sich im östlichen Rundbogenfenster im Altarbereich der Kirche und ist Blickfang für die Gottesdienstbesucher in der Kirche. Es zeigt den segnenden Christus vor rot blauem Fliesengrund. Im Sockel ist das Christusmonogramm XP mit beistehendem AQ eingefügt.

Inscript: Gest. v. Marie Jaeder, geb. Neubaur 1897
Signatur: W. Franke, Glasmale-
rei/Naumburg (Saale).